

KulturKirche nikodemus

Evangelische Kirchengemeinde Nikodemus

September – November 2018

magazin

Unterstützen
Sie die KulturKirche
Nikodemus mit einer
Spende.
SPENDENBUTTON
unter www.kulturkirche-nikodemus.berlin

zwischen

den

stühlen



EDITORIAL

von Fred-Michael Sauer



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

kaum zu glauben, dass wir uns im August 2008 zur ersten Redaktionssitzung des nikodemusMAGAZINs zusammengefunden haben – vierzig Ausgaben und zehn Jahre später machen wir es noch immer so. Spannende Themen in wechselnden Redaktionsteams, aus denen sich im Lauf der Jahre ein fester Kern gebildet hat, aber immer offen für inspirierende neue Redaktionsmitglieder.

Wir freuen uns in dieser Ausgabe besonders über die Beiträge von Pfarrerin Caterina Freudenberg, die unsere Pfarrerin Martina Weber von Juli bis September pfarramtlich vertritt, und sagen Dankeschön.

„Zwischen den Stühlen“ so das Thema des Magazins – mit dem wir ursprünglich ganz andere Gedanken und Ideen verbunden hatten. Aber flexibel wie wir sind, fallen uns viele Dinge zu dieser Redensart ein, die sich bis ins 13. Jahrhundert zurück verfolgen lässt, und symbolisch

zur Kennzeichnung der Lage des Mannes zwischen zwei Frauen verwendet wurde, der aufgrund seines Schwankens bei keiner der beiden zu seinem Ziel kommt. Im übertragenen Sinn also: Wer sich nicht entscheiden kann, geht am Ende leer aus.

Aber es gibt auch ganz andere Assoziationen zum Stuhl als solchem. Angelica Dinger schreibt beispielweise etwas zu „Sitzgeschichten“ und Sabine Krumlinde-Benz, die zwangsläufig mehr sitzt als Ihr lieb ist, beschreibt die Umwelt aus der Perspektive, wenn das Gehen schwerfällt. Katja Neppert stellt Zoran Marković vor, der lukullische Genüsse in Nikodemus kredenzt.

Wie immer finden Sie Veranstaltungen, feste Termine und die Gottesdienste im hinteren Teil des Magazins.

Viel Freude beim Lesen!

Ein Abonnement des Magazins der **KulturKirche nikodemus** kostet 10,- Euro im Jahr für die Postzustellung und kann im Gemeindebüro bestellt werden: E-Mail: kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin
Sie finden uns auch auf     und unter www.KulturKirche-nikodemus.berlin

Pflegequalität für Ihr Wohlbefinden




**PFLEGEZENTRUM
SONNENALLEE**
stationäre Pflege und Betreuung

- angestellte Ärzte und Therapeuten *sorgen für das medizinische Wohlbefinden*
- qualifizierte Pflegefachkräfte
- abwechslungsreiches Kulturprogramm
- hauseigene Küche *auch Diätwünsche werden erfüllt*
- Urlaubs-/Verhinderungspflege
- Probewohnen möglich



Mitglied im:

**Berliner
Projekt**

Die Pflege mit dem Plus

Pflegezentrum Sonnenallee · Sonnenallee 47 · 12045 Berlin

Telefon 0 30. 6 20 04 -0

Internet www.pzs.de

Telefax 0 30. 6 20 04 -113

eMail pflegezentrum-sonnenallee@t-online.de

ZWISCHEN DEN STÜHLEN

von Caterina Freudenberg, Foto: Pixabay.com



Teil des an einen christlichen Kreuzgang angelehnten Wandelganges des „Christlichen Gartens“ in Berlin-Marzahn

„Sagen Sie, sind Sie evangelisch oder katholisch?“ – „Icke? Weder-noch, ick bin normal!“ So der Befund in einer der neueren Umfragen zur Kirchengemeinschaft, besonders in den östlichen Bundesländern. Ganz unnormal evangelisch sind in Berlin durchschnittlich 17-20 % der HauptstädterInnen, ein ähnlicher Anteil bei den katholischen Geschwistern. Christsein in Berlin vermittelt also eine Ahnung davon, wie es sich lebt als Minderheit, irritierend für einige, belächelt, bekämpft; und wenn die Berliner Kirche etwas verlautbart, vorschlägt oder wichtig findet – wie etwa die Wiedereinführung des Reformationstages als staatlich geschützten Feiertag – stößt sie beim Berliner Senat eher auf Spott und Hohn als auf offene Ohren. Und an der Basis schwindet der Mut, zwischen den vielen Stühlen der Glaubensrichtungen der Lebensdeutungs- und Eventagenturen selbstbewusst evangelische Minderheit zu sein, diakonisch zu handeln, den Glauben zu feiern, die Bibel für ein lebenswichtiges Buch zu halten und Menschen, die in unsere Gemeinden kommen, freundlich zu empfangen und seelsorglich zu begleiten.

Mit einem Bein fest auf der Erde, mit dem andern schon im Himmel.

Feiern wir gerne Gottesdienst, in Absichtslosigkeit und Zweckfreiheit, einfach, weil „Gott loben unser Amt“ ist? Und zwar ohne immerzu auf die „Kundenbedürfnisse“ zu schießen, in hektischer

Betriebsamkeit eine Perspektive von Angebot und Nachfrage einzunehmen, von Erfolg, von Effektivität und Marktförmigkeit? Ich meine, dass die Gesellschaft sehr genau registriert, ob die Kirche in ihren Worten und Taten um jeden Preis gefallen will, ob sie sich der Marktlogik der permanenten Steigerung und Selbstoptimierung anheim gibt und vor allem danach ihr Wirken ausrichtet, letztlich von der unausgesprochenen Angst getrieben, von der Kränkung, in Stadt und Land als zunehmend bedeutungslos betrachtet zu werden.

Als eine Kirche, die gefangen ist in der „Anbetung der großen Zahl“, so wird die EKBO vom Hauptstadtjournalismus in der Bilanz des Reformationjubiläums wahrgenommen, die mehr auf „aufdringliches Marketing“ und „Eventkultur“ setze, als den Menschen in der Hauptstadt die Frage zu beantworten, was „Gebet, Gottesdienst, Glaube im 21. Jahrhundert“ bedeute.

Christinnen und Christen, ohne ich, sitzen mit Jesus von jeher zwischen allen Stühlen: Mit einem Bein fest auf der Erde, mit dem andern schon im Himmel. So ist es mir in die Taufe gelegt. Das schafft Bewegungsfreiheit. Und Gelassenheit in hektischen Zeiten. Und Orientierung, weil ich weiß, wohin ich unterwegs bin. Ein Stück auf diesem Weg auch mit der Nikodemusgemeinde. Es war mir eine Freude.

PERSPEKTIVWECHSEL – VON SCHNELL NACH LANGSAM

von Sabine Krumlinde-Benz, Foto: Brian Mann/Unsplash.com

Den größten Teil meines Lebens bin ich gerannt – soll heißen, alles was ich zu tun hatte, erledigte ich sozusagen „im Galopp“. Gar nicht, dass ich es wirklich immer so eilig gehabt hätte – ich konnte einfach nicht anders, „schnell, schnell“ war mein Grundtempo.

Das ist nun vorbei. Ich kann mich nur noch mit Hilfe von zwei Stützen oder einem Rollator vorwärts bewegen, da ist Rennen ganz und gar nicht angesagt. Daran musste ich und muss ich mich noch immer sehr mühsam und manchmal eher widerwillig gewöhnen. Und obwohl dieser Zustand schon einige Zeit andauert – in Fleisch und Blut ist er mir noch nicht wirklich übergegangen. Immer wieder erwische ich mich dabei, wie meine Augen mich schon auf dem kleinen grünen Hügel da vorne sehen, meine Beine sich aber noch immer mühselig Schritt für Schritt gerade mal am Fuße der verlockenden Anhöhe hinschleppen.

Ich merke mehr und mehr, wie gut es mir tut, in meinem langsamem Tempo immer wieder einmal aus einem neuen Blickwinkel meine Umwelt wahrzunehmen.

Ich träume von Spaziergängen, Wanderungen, Bergtouren, auch von Ausflügen per Fahrrad oder auf einem Segelboot – aber nichts da, mein kaputtes Bein macht mir einfach einen Strich durch die Rechnung.

Aber wenn ich deshalb auch manchmal mit meinem Schicksal hadere – ich mag mich nicht in mein Kämmerchen verkriechen und mich bedauern. Dazu bin ich zu gerne auf dieser Erde. Und wenn ich sie nicht mehr hüpfend oder rennend erobern kann, dann eben im Schneckentempo. Auch diese Tierchen kommen schließlich vorwärts.

Das Tolle ist – die langsame Fortbewegung hat auch einen Nebeneffekt, sie eröffnet mir neue Perspektiven. Nicht alle sind schön. So sehe ich viel deutlicher als früher, als ich nur daran vorbeigerannt bin, wie die Müllecken in meiner Straße von Tag zu Tag anwachsen. Kaum waren die Saubermänner von der Stadtreinigung da und haben alles blitzblank aufgeräumt, dauert es keine drei Tage und schon liegt wieder Gerümpel herum und scheint täglich Junge zu kriegen.

Aber was bringt es mir, wenn ich mich im wahrsten Sinne des Wortes „über jeden Dreck“ ärgere? Lieber genieße ich es, dass ich – nicht mehr im Auto unterwegs, sondern schön gemächlich zu Fuß – im Frühling gleich um die Ecke an unglaublich üppig blühenden Japankirschen vorbeispaziere. Im Sommer Woche für Woche beobachten kann, wie die Blumen heranwachsen, die freundliche Menschen um die Straßenbäume herum gepflanzt haben. Und im Herbst wieder glänzende Kastanien sammeln wie früher, als ich das mit meiner kleinen Enkeltochter tat.

Ich merke mehr und mehr, wie gut es mir tut, in meinem langsamem Tempo immer wieder einmal aus einem neuen Blickwinkel meine Umwelt wahrzunehmen. Zum Beispiel mich nicht über die Menschen zu ärgern, die gedankenlos die Kaufhaustür hinter sich und mir direkt vor der Nase zufallen lassen, sondern mich über die zu freuen, denen ich schon von Weitem ansehe, dass sie auf mich langsame Schnecke warten werden und mir mit einem freundlichen Lächeln die Tür aufhalten ...



SITZGESCHICHTEN

von Angelica Dinger, Foto: John Towner/Unsplash.com

Die ersten Christen und Christinnen gingen nicht in die Kirche, denn sie hatten noch gar keine. Im frühen Christentum kam man in Häusern von Gemeindemitgliedern zusammen, wo man sich zum Beten und Essen traf und gemeinsam am Tisch saß. Mit der Ausbreitung des Christentums und dem Erfolg der jungen Religion etablierten sich christliche Gotteshäuser, in denen man sich traf und gemeinsam Gottesdienst feierte. Dort hielt man sich stehend auf, wie in nichtchristlichen antiken Tempeln auch.

Im Mittelalter saßen die Gottesdienstbesucher in der Messe ebenfalls nicht auf Stühlen oder Bänken. Die Gemeinde nahm stehend am Gottesdienst teil. Das Sitzverbot galt aber nicht für alle, Bischöfe zum Beispiel hatten schon früher besondere Stühle im Gottesdienst, die fast wie ein Thron aussehen konnten und die hervorgehobene Position des Bischofs vor der Gemeinde betonen sollten.

Bis ins 19. Jahrhundert konnte man am Sitzplatz im Gottesdienst Rückschlüsse auf den sozialen Status einer Person ziehen.

Dies alles änderte sich mit der Reformation. Martin Luther und weitere Reformatoren rückten die Predigt in das Zentrum des Gottesdienstes. Obwohl es die Sakramente wie das Abendmahl noch im Gottesdienst gab, war nun das wichtigste Element die Predigt. Die Predigten damals waren lang, sehr viel länger, als wir das heute gewohnt sind. In der Ulmer Kirchenordnung von 1747 wird festgehalten, dass die Predigt nicht länger als eine Stunde dauern soll und katechetische Belehrungen eine halbe Stunde nicht überschreiten sollen. Damit die Gemeinde sich gut auf die Predigt konzentrieren konnte, wurden also Sitzgelegenheiten geschaffen (ob das allerdings dazu führte, dass die

Gemeinde so lange konzentriert zuhören konnte, ist nicht überliefert).

Diese Veränderungen führten dazu, dass in der Neuzeit auch in katholischen Kirchen Bänke und Sitzgelegenheiten eingeführt wurden. Also begannen Tischler und Zimmermänner landauf, landab Bänke und Kirchenstühle anzufertigen, die heute vielleicht nicht immer ganz bequem sind, die aber damals einen großen Fortschritt an Bequemlichkeit bedeuteten. Aber in christlichen Gottesdiensten setzt man sich nicht überall auf der Welt hin. In orthodoxen Kirchen ist das Stehen der Gemeinde bis heute zuweilen üblich. Das Stehen (oder besser: das Sich-nicht-Hinsetzen) hat mit Respekt zu tun. In der schon erwähnten Ulmer Kirchenordnung heißt es, man solle zum Beten oder zur Schriftlesung *„lieb sämtlich aufstehen, sich vor dem allmächtigen Gott herzlich demütigen“*.

Bis ins 19. Jahrhundert konnte man am Sitzplatz im Gottesdienst Rückschlüsse auf den sozialen Status einer Person ziehen. Die Kirche war ein zentraler Ort gesellschaftlicher Begegnung. Es wurde genau wahrgenommen, wer dort vorne und wer hinten sitzen darf. Die nobelsten, hochrangigsten Besucherinnen und Besucher nahmen vorne Platz. Eine Seite war den Männern, die andere Seite der Kirchenbänke den Frauen vorbehalten (manchmal saßen auch die Frauen vorne und die Männer hinten).

Heute darf die Gemeinde sitzen und steht an einigen besonderen Stellen im Gottesdienst als Zeichen des Respekts auf. Das gilt zum Beispiel für die Fürbitten oder das Vaterunser. Manchmal ist es aber auch schön, zwischendurch aufzustehen, denn singen kann man zu jeder Zeit am besten im Stehen.



VORGESTELLT: ZORAN MARKOVIĆ – KOCH AUS LEIDENSCHAFT

von Katja Neppert, Foto: Katja Neppert



„Wann macht ihr denn wieder einen **ZEITklang**“ – Gottesdienst mit diesem leckeren Essen?“ – Es hat sich herumgesprochen, dass Zoran Marković häufig für gutes Essen sorgt, das nach dem Kulturgottesdienst angeboten wird.

Seine Leidenschaft fürs Kochen hat er aus seiner Heimat im jugoslawischen Vrnjačka Banya mitgebracht. Als Kind hat seine Oma für ihn gesorgt. „Gefüllte Paprika, Kohlrouladen, Čevapčići – das habe ich alles von ihr gelernt!“, erzählt er.

Mit 15 Jahren folgte er dann seinen Eltern nach Deutschland, die als „Gastarbeiter“ nach Berlin gekommen waren. Er arbeitete als Hilfskoch in der Kantine vom Statistischen Bundesamt. Dann

20 Jahre lang bei Gilette in Neukölln. Schließlich schlug sich Zoran Marković dann mit einem kleinen Laden in der Flughafenstraße durch, den er vor einigen Jahren aufgeben musste.

Es gibt nichts, was ich nicht kochen kann.

Nun ist er in der Nikodemus-Gemeinde gelandet. Er arbeitet gern hier im Kirchengebäude. Er fühlt sich leicht und verbunden mit Gott. Und er experimentiert beim Kochen – Suppe, Blätterteig, Moussaka ... „Es gibt nichts, was ich nicht kochen kann“, sagt er, „und es macht mir Spaß, wenn die Leute sagen: es schmeckt!“

ANGEDACHT

von Caterina Freudenberg

Erntedank

„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat“ (Psalm 103,2)

Ein alter Gärtner hilft manchmal aus bei uns im Hinterhof, die Hecke zu beschneiden, für eine kleine Hilfe zum Lebensunterhalt. Ein ziemlich ramponierter Kerl, vom Leben nicht verwöhnt, lange arbeitslos, keine Zähne mehr im Mund, jahrzehntelang zu tief ins Glas geschaut... „An einem Freitag, dem 13. bin ich jebor'n“, sagt er neulich zu mir, und ich denke: Aha, jetzt kommt die übliche Litanei: Das musste ja mit mir so kommen...

„Aber wissen Sie was?“, sagt der Gärtner mir fröhlich, „ich hab in meinen Leben noch nie Pech gehabt!“ Und da wusste ich es wieder, ich dummes Huhn: Es ist alles eine Frage der Perspektive. Auf die Perspektive kommt es an. Ob wir zum Erntedank hinsehen und erkennen, von wieviel Glück und Gutem wir umzingelt sind oder ob wir sonst unsere Lage bedenken: Ich will es üben und üben, in der Gemeinde und auch sonst manchmal, Gott zu loben und nicht zu vergessen, was er mir Gutes getan hat.

„FRIEDE SEI IHR ERST GELÄUTE“

Europaweites Glockenläuten zum Internationalen Friedenstag am 21. September 2018 von 18 – 18:15 Uhr Mitteleuropäischer Sommerzeit

Zum Internationalen Friedenstag laden wir herzlich ein zum Glockenläuten und Gebet am 21. September um 18 Uhr in die Nikodemuskirche. Wir erinnern an das Ende des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren und auch an den Ausbruch des Dreißigjährigen Krieges vor 400 Jahren.

„Ein bundesweites Läuten, in dem sich kirchliche und weltliche Glocken verbinden, ist ein wunderbares Zeichen für den Frieden. Dieses gemeinsame Klingen und Schwingen eröffnet die akustische Vision einer europäischen Verständigung ganz anderer Art, die wir dringend nötig haben“, erklärte Johann Hinrich Clausen, Kulturbeauftragter des Rates der EKD.

Freitag, 21. September, 20–22 Uhr, Sonnabend, 22. September, 11–18 Uhr

KINDER- UND BABYTRÖDEL

Der Erlös geht an die Willkommensklasse der Elbe-Grundschule. Wir suchen Kleidung für Babys von 0 und Kindern bis 14 Jahre sowie Spielwaren, Bücher und jegliches Zubehör rund ums Kind.

EXKLUSIVER
ABENDVERKAUF
AM FREITAG
21. SEPTEMBER
VON 20–22 UHR

WIR SUCHEN: DREIRÄDER,
FAHRRÄDER, LEGOS, PLAYMOBIL,
KINDERWAGEN, BUGGYS UND
AUTOSITZE (DIE NOCH ERLAUBT
UND UNFALLFREI SIND).

MODISCHE
KLEIDUNG FÜR
JUGENDLICHE MÄDCHEN
UND JUNGEN !!!

TAGEBUCH AUS DEM GKR

von Clemens Adori, Abbildung: Pixabay.com

Wer kann sich noch an die Cross-Jeansfabrik erinnern, die vor nicht allzu langer Zeit am Landwehrkanal stand und ebenfalls an die Nansenstraße angrenzte?

Inzwischen sind dort – soweit die Planung vollständig umgesetzt wurde – 69 Wohn- und zwei Gewerbeeinheiten sowie 33 PKW-Stellplätze entstanden. In Auftrag gegeben wurde das Projekt von der Cross Jeanswear GmbH. Es ist also immer noch dieselbe Gesellschaft und aus den Registerveröffentlichungen deutet einiges darauf hin, dass es auch keinen umfangreichen Gesellschafterwechsel gegeben hat.

Das Gebäude in U-Form wurde von den Berliner Zwillings-Architekten Jürgen und Rüdiger Patzschke entworfen; die Außenfassade ist dem Stil der Gründerzeit nachempfunden. Das Projekt besteht aus insgesamt vier Gebäudeelementen. Zwei Abschnitte werden als Eigentumswohnungen mit Blick auf den Landwehrkanal an den Mann und an die Frau gebracht. In den beiden anderen Teilen sind nach den veröffentlichten Planungen Mietwohnungen entstanden. Im Erdgeschoss werden Gewerbeeinheiten zu finden sein.

Der GKR hat sich gedanklich auf die Kreuzung Nansenstraße / Manitusstraße gestellt und von unserer Nansenstraße aus in die Manitusstraße geschaut: Rechts also nun die Rückseite des neuen (Luxus?) Projekts, das mit der „Sahneseite“ zum Landwehrkanal ausgerichtet ist. Links unsere Kita mit unserem zur Manitusstraße ausgerichteten kleinen Parkplatzgrundstück.

Nach rechts betrachtet haben wir beschlossen, die Frauen, Männer und Kinder willkommen zu heißen, die in unsere Nachbarschaft einziehen. Unsere Gemeindeglieder bitten wir, in den kommenden Monaten mit besonders offenen Augen und Herzen diesen Straßenabschnitt zu durchlaufen. Wer uns helfen mag, hier und anderswo Informationsmaterial zu unseren Veranstaltungen zu verteilen, komme bitte gern auf uns zu.

Nach links betrachtet wollen wir einen Kontrapunkt setzen – keine mehr oder weniger teuren Wohnflächen, sondern eine



Erweiterung der Kita-Fläche und Werkstätten für Projekte, die in den letzten Jahren immer zunehmend verdrängt wurden. Die Ampeln für die benötigten Fördermittel stehen auf „grün“ – inwiefern aber ein abschließendes „Go“ von Seiten der kirchlichen Gremien möglich sein wird, bleibt abzuwarten.

Der GKR jedenfalls will hier zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen:

- Unsere klamme Kasse durch jährliche Einnahmen aus Erbpachtzins aufbessern, um unser Kirchengebäude erhalten und sanieren zu können sowie
- Flächen entstehen zu lassen, die gut zu unserem Kiez und zu unserer KulturKirche passen.

Jeder und jede, die hierzu ergänzende Ideen und konstruktive Vorschläge hat, ist herzlich eingeladen, mitzudenken.

FESTE TERMINE IN DER KulturKirche nikodemus

SENIORENGYMNASTIK

montags
3., 10., 17. + 24. **September**, 14 Uhr
1., 8., 15., 22. + 29. **Oktober**, 14 Uhr
5., 12., 19. + 26. **November**, 14 Uhr
Karin Jäkel

FRÜHSTÜCKSRUNDE

mittwochs
5., 12., 19. + 26. **September**, 9 Uhr
10., 17., 24. + 31. **Oktober**, 9 Uhr
7., 14., 21. + 28. **November**, 9 Uhr

CHORPROBE

mittwochs
5., 12., 19. + 26. **September**, 19.45 Uhr
10., 17., 24. + 31. **Oktober**, 19.45 Uhr
7., 14., 21. + 28. **November**, 19.45 Uhr
Volker Jaekel

LITERATURKREIS

donnerstags
6. **September**, 18 Uhr
4. **Oktober**, 18 Uhr
1. **November**, 18 Uhr
Jürgen Barth, Tel. 030 – 62 73 43 75

ROMMÉE

donnerstags
13.+ 27. **September**, 14 Uhr
11. + 25. **Oktober**, 14 Uhr
8. + 22. **November**, 14 Uhr
Karin Jäkel

GEMEINDEGEBURTSTAG

am Freitag,
9. **November**, 15–17 Uhr
HERZLICH WILLKOMMEN!



„COME TOGETHER“ – ALLES KANN – NICHTS MUSS!

donnerstags
Gesellschaftsspiele, Klönen, Kaffee trinken u.v.m.
6. + 20. **September**, 15 Uhr
4. + 18. **Oktober**, 15 Uhr
1. + 15. **November**, 15 Uhr, *Ilona Sieg*



WIR KOMMEN VORAN

UNSER ENGAGEMENT IN DER BÜRGERPLATTFORM WIN ‚WIR IN NEUKÖLLN‘

von Katja Neppert, Fotos: Andreas Richter und Katja Neppert



Konkrete Ergebnisse zu erzielen erfordert viel Geduld und viel Detailarbeit. Aber die Zähigkeit lohnt sich:

Wenn Sie dieses Exemplar des Nikodemus-Magazins in den Händen halten, ist der zusätzliche Friedhof für muslimische Bestattungen in der Lilienthalstraße voraussichtlich endlich eröffnet worden (geplant: 31. August 2018). Dies ist ein Erfolg der jahrelangen Arbeit von Muslimen und Christen der Bürgerplattform WIN – zahlreiche Hintergrundgespräche mit politisch Verantwortlichen, der Evangelischen Friedhofsverwaltung und anderen, Geländebegehungen, Abklären finanzieller Fragen, Erarbeiten von Lösungsvorschlägen, Mobilisierung von TeilnehmerInnen für Aktionen vorm Bezirksamt, Pressearbeit, ...

Auch bei einem anderen Thema zeichnen sich Fortschritte ab: In ganz Berlin herrscht ein Mangel an ausgebildeten Erzieherinnen und Erziehern. Gemeinsam mit den anderen Berliner Bürgerplattformen haben wir Lösungsvorschläge erarbeitet. Sie zielen vor allem darauf ab, Quereinsteigenden Qualifizierungsmöglichkeiten in besonders geförderten Ausbildungs-Kitas zu geben. Trotz des Personal-Notstands wird es Menschen, die willens und fähig wären, mit zahlreichen bürokratischen Schwierigkeiten erschwert, Zugang zum Beruf zu bekommen – da geht es z.B. um Anerkennung von

Zeugnissen aus anderen Ländern, um den Ausgleich für Mehrbelastungen der Kitas durch Ausbildung, um das Ermöglichen von Einzelfallentscheidungen.

Ein Erfolg ist, dass die Berliner Bürgerplattformen beim Kita-Gipfel Ende Juni dabei waren und unsere Ideen in die Diskussion einfließen können. An dem Modell der Ausbildungs-Kitas wollen einige evangelische Kindertagesstätten aus den Reihen der Neuköllner Bürgerplattform mitarbeiten.

Am 1. Juli gab es in unserer Kulturkirche Nikodemus ein Spendenkonzert zugunsten der Bürgerplattform. Gut 100 Menschen kamen, um romantischer Klaviermusik und orientalischen Klängen von Oud und Kannon zu lauschen. Solche Aktionen machen unsere Gemeinde sichtbar für Menschen, die sonst achtlos am Gebäude vorüber laufen würden.

Um auf neue Ideen zu kommen und einander besser kennen zu lernen, veranstaltet WIN eine Reihe von Kiezrundgängen in Neukölln. Begonnen haben wir mit Reuterkiez und Sonnenallee. Der Herrfurthkiez und Rudow werden folgen.

EINLADUNG ZUM TREFFEN NETZWERK FRAUEN IM KIRCHENKREIS NEUKÖLLN

Herzliche Einladung zum Netzwerktreffen am **Montag, 3. September 2018, 17–19 Uhr** im Gemeindehaus Gropiusstadt Süd, Joachim-Gottschalk-Weg 41, 12353 Berlin (U-Wutzkyallee)

TAGESORDNUNG

1. FRAUENFEST 2019 – wie ist das Interesse bei den Frauen im Kirchenkreis? Findet sich eine Vorbereitungsgruppe, ein Veranstaltungsort?

2. INFOS UND BERICHT (aus der WGT-Arbeit, Frauenversammlung April 2018 u.a.)

3. VERSCHIEDENES / Mitgebrachtes / Verabredungen zur Weiterarbeit

Für unser Treffen bitten wir wieder um eine kurze Rückmeldung zur Teilnahme. Gerne auch an andere Frauen weitergeben, die Interesse an den Themen haben und sich an der Weiterentwicklung der Frauenarbeit im Kirchenkreis beteiligen wollen (das kann auch „nur“ für eines der Projekte sein, die gerade auf der Tagesordnung stehen!).

Gabriele Fichtenhofer,
gemeindeberatung@kk-neukoelln.de

TERMINE IN DER KulturKirche nikodemus

**TAGESAUSFLUG
NACH HALLE AN DER SAALE FÜR
JUNG UND ALT
AM SONNABEND, DEM 13. OKTOBER**

KulturKirche
nikodemus

- Treffen um 7.45 Uhr an der KulturKirche nikodemus
- 8 Uhr Abfahrt im Komfortreisebus
- unterhaltsame und informative Fahrt mit reichhaltigem Lunchpaket
- Doppelkapelle in Landsberg
- Stadtführung/Stadtrallye
- Freizeit zur eigenen Gestaltung
- Schokoladenmuseum mit Verkostung der Hallorenkugeln
- zweigängiges Abendessen
- Reiseleitung während der gesamten Fahrt
- viele nette Teilnehmende und schöne Erlebnisse

Alles für 49 €, Kinder bis 14 Jahren zahlen die Hälfte
Platzvergabe nach Reihenfolge der verbindlichen
Anmeldung im Gemeindebüro

Montag, 12. November (Uhrzeit bitte erfragen!)
St.-Martinsumzug der Kita mit Musik und Laternen

Dienstag, 27. November, 17 Uhr

1. Treffen mit Rollenverteilung für das Krippenspiel
Anmeldung per Mail bei Frau Rother
kontakt@kulturkirche-nikodemus.berlin und bei Pfn. Weber
Pfn.weber@kulturkirche-nikodemus.berlin

FAMILIEN-
GANG-START

KulturKirche
nikodemus

**KINDERKULTURSONNTAGE
2018**

16. SEPTEMBER, 15–18 UHR

**FRITZ UND FRIDOLIN
FEIERN GEBURTSTAG**
Ein MITMACH-WORK-
SHOP für Schulkinder zum
Mitsingen, Tanzen, Lachen
oder einfach nur zum
Zuhören und Träumen.
Mit Julia Schweske – Gesang und
Roland Hamann – Piano

14. OKTOBER, 15–18 UHR

FLIEGENDE FARBEN
Erleben, Kennenlernen,
Experimentieren
Malen ist eine großartige
Möglichkeit für die Kinder, sich zu
entspannen, dabei etwas Einzigarti-
ges mit eigenen Händen zu schaffen
und all dem mit verschiedenen Mit-
teln und Farbmateriasien Ausdruck zu
verleihen.
Kursleitung: Oxena Mahnac

18. NOVEMBER, 15–18 UHR

**„MUSIZIEREN MIT DEN
BREMER STADTMUSIKANTEN“
– EIN KREATIVER NACHMITTAG
FÜR GRUNDSCHULKINDER**
Wir werden das Märchen „Die
Bremer Stadtmusikanten“ mit
einer Klanggeschichte, Tanz,
Lied und vielem mehr entdecken und
gemeinsam viele kreative Ideen zum
Märchen erleben.
Kursleitung: Heike Gerber

Informationen und Anmeldung:
Ev. Familienbildung/ Familienzentren
Barbara Kaune-Sachau/ Birgit Kück
Tel.: 030 660 909 111
Email: b.kueck@kk-neukoelln.de
Veranstaltungsort:
KulturKirche nikodemus
Nansenstraße 12–13, 12047 Berlin
Kosten pro Termin 10 € und 5 € Materialkosten
Für alle drei Termine 25 € und je 5 Euro für Materialkosten
Nach Anmeldung zu überweisen

Sonntag, 2. Dezember, 14–18 Uhr
Großes Adventsbasteln für jung und alt.

VERANSTALTUNGEN IN DER KulturKirche nikodemus

FR 7. SEPTEMBER, 20 UHR
NIKOLAI MEINHOLD
„Evacuation Of Nada“
Performance Text in Musik
Eintritt: 12 / 8 € / BerlinPass 3 € / Kinder bis 14 frei

SA 15. SEPTEMBER, 20 UHR
**ALEXANDER WIENAND'S
NEIGHBORHOOD QUINTET**
Eintritt: 12 / 8 € / BerlinPass 3 € / Kinder bis 14 frei

SO 23. SEPTEMBER, 17 UHR

ZEITklang . . . IM SEPTEMBER
DANIEL GREEN – voc / git
Pfarrer Jürgen Fuhrmann – Texte
Volker Jaekel – Orgel / Piano
Eintritt frei/Spende

FR 28. SEPTEMBER, 20 UHR
ASKARIS HAIHAPPEN
traditionelle arabische Kunstmusik
Eintritt frei/Spende



SA 6. OKTOBER, 20 UHR
DAS WILDE KLINGEN
„ana-anansi“ – Musiktheater
Eintritt: 12 / 8 €, BerlinPass 3 € | Kinder bis 14 frei

SO 7. OKTOBER, 18 UHR

Vernissage
HELMUT MORSBACH
wer hörte mich?

Felicitas Eickelberg – Piano
(bis zum 25. November) – Eintritt frei

SA 13. OKTOBER, 19.30 UHR

Berliner Frauenensemble
HOLZ&BLECH
Querbeat
Eintritt frei / Spende

SO 21. OKTOBER, 17 UHR

ZEITklang . . . IM OKTOBER
GOLDLAUB
Jule Unterspann – Vocal
Volker Jaekel – Piano
Der Gemeindekirchenrat – Texte

FR 2. NOVEMBER, 20 UHR
Kammermusik
DUO KATHREIN
mit Jonathan Golove
Eintritt: 10 / 7 € / BerlinPass 3 € / Kinder bis 14 frei

SO 11. NOVEMBER, 17 UHR

ZEITklang . . . IM NOVEMBER
BERISKA
Lidija Tarasenko und **Jana Trofimowa** – Bandura
Martina Weber – Texte
Volker Jaekel – Piano und Orgel
Eintritt frei/Spende

SA 17. NOVEMBER, 20 UHR
**CHOR DER MARTIN-LUTHER-KIRCHE
UND KULTURKIRCHE NIKODEMUS**
Musikalische Leitung: **Volker Jaekel**
Eintritt: 12 / 8 € / BerlinPass 3 € / Kinder bis 14 frei

SA 24. NOVEMBER, 20 UHR
Kammermusik
ENSEMBLE AGENOR
Eintritt: 10 / 7 € / BerlinPass 3 € / Kinder bis 14 frei

NIKODEMUS IN BILDERN

Fotos aus 48 Stunden Neukölln vom 22. bis 24. Juni 2018 in der KulturKirche Nikodemus von Klaus Dobler



Alfredo Hechavarria – „Corazon del Sur“



Robert Michaels an der Orgel



Ausstellungseröffnung



Die Improvisionäre – für Erwachsene



Ein ganz besonderer Liederabend mit Trimpert + Moritz



Die Improvisionäre – für Kinder



Zeitklang mit gemeinsamem Chor

REISE NACH JERUSALEM

von Fred-Michael Sauer, Foto: Mitko Raatz/Fotolia.com

Liebe Kinder,

ihr kennt sicher das Spiel „Reise nach Jerusalem“? – Wenn nicht, erkläre ich es euch: Man stellt viele Stühle in einem Kreis zusammen, und zwar einen Stuhl weniger als MitspielerInnen da sind. Diese stellen sich auch im Kreis auf. Dann gibt es eine Spielleiterin oder einen Spielleiter, die Musik ertönen lassen. Wenn die Musik losgeht, müssen sich alle im Kreis um die Stühle bewegen. Die Musik stoppt ganz überraschend und alle müssen versuchen, sich möglichst schnell auf einen freien Stuhl zu setzen. Da aber ein Stuhl fehlt, bleibt am Schluss immer eine oder einer übrig und scheidet aus. Dann wird ein



Stuhl entfernt und die verbliebenen TeilnehmerInnen versuchen wieder, wenn die Musik stoppt, einen Platz zu finden – eine Mitspielerin oder ein Mitspieler bleibt wieder übrig und hat verloren.

Das Spiel wird solange wiederholt, bis in der letzten Runde nur noch ein Stuhl und zwei Personen übrig sind; wer diese gewinnt, ist der Gewinner des gesamten Spiels.

Das ist ganz schön spannend und bringt viel Trubel und Spaß, probiert es mit euren Freundinnen und Freunden einmal aus!

SO VIELE STÜHLE ausgedacht von Fred-Michael Sauer

Hier siehst du ganz viele verschiedene Stühle, einige sind schon fast Sessel. Einer davon ist doppelt – findest du ihn?



NEUES AUS MARTIN-LUTHER

Mitsingen im Kinderchor der Martin-Luther-Gemeinde

Singspatzen

In dieser neuen Gruppe für Kitakinder ab 3 Jahren wird den Kindern ein ganzheitlicher und körperlicher Zugang zum Singen und Musizieren erschlossen.

Spiel und Bewegung begleiten unsere Lieder und ganz nebenbei können wesentliche Elemente der Musik wie Rhythmus, Dynamik, Tonhöhe und Metrum erfahren werden.

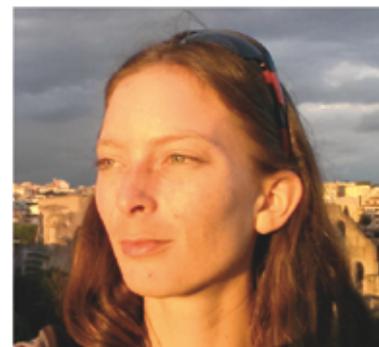
Kinderchor

Der neue Kinderchor der Martin-Luther-Gemeinde lädt alle singbegeisterten Kinder der 1. - 4. Schulklasse ein.

Wir wollen Lieder singen von Gott und der Welt, mit viel Freude unsere Stimmen erforschen und erleben, wie aus den Vielen ein gemeinsamer Chorklang entsteht.

Spielerisch werden auch musikalische Grundlagen wie Rhythmus, Dynamik, Tonhöhe und Metrum vermittelt, so dass die Kinder kreativ damit umgehen und improvisieren lernen.

Die beiden Chöre leitet Charlotte Paashaus. Charlotte studierte Bachelor und Master Kirchenmusik mit Schwerpunkt Chorleitung an der Robert-Schumann-Musikhochschule in Düsseldorf. Nach langjähriger Erfahrung mit Kinderchören an Schulen und Gemeinden in Düsseldorf und zahlreichen Kindermusicalprojekten leitet sie nun die Singschule der Bekenntniskirche in Treptow und mehrere Erwachsenenchöre in Berlin.



Geprobt wird immer am Dienstag.

Singspatzen von 16:00 Uhr bis 16:45 Uhr

Kinderchor von 17:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Die Teilnahme ist kostenlos.

Eine erste offene Kennenlernprobe findet am Dienstag den 04. September statt.

Bei Fragen und Interesse: charlie.paashaus@gmx.de

Da mach ich mit!

Alle Veranstaltungen in der Martin-Luther-Gemeinde, Fuldastr. 50, 12045 Berlin.

Erntedankfest

Sonntag, 07. Oktober 2017, 10 Uhr

Wie jedes Jahr feiert Martin Luther das Erntedankfest mit einem besonderen Familiengottesdienst, diesmal mit der Glockenspielgruppe Integration durch Musizieren und der Ausstellungseröffnung „L(i)ebenswertes Leben – ein Fotoprojekt über Menschen mit Down Syndrom“. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir herzlich ein zum gemeinsamen Brunch. Wir freuen uns auf Sie!



FmF (Film mit Felix)

Montag, 17. September um 19:00 Uhr bei Martin Luther

„Ab heute heisst Du Samba“ | Frankreich 2014

Regie: Éric Toledano und Olivier Nakache, mit Charlotte Gainsbourg und Omar Sy

Vor zehn Jahren ist Samba aus dem Senegal nach Paris gekommen. Er hält sich mit Aushilfsjobs über Wasser. Sein großer Traum ist es, Restaurantkoch zu werden. Als er die Chance auf eine feste Stelle erhält, stellt er einen Antrag auf Bleiberecht und landet prompt in Abschiebehaft. Alice, die mit einem Burn Out kämpft, hat sich vorgenommen, sich für etwas „Sinnvolles“ ehrenamtlich zu engagieren. Samba wird ihr erster „Fall“. Was dann an Höhen und Tiefen folgt, sei hier nicht verraten ... Dem Regieduo Éric Toledano und Olivier Nakache gelingt es, der unhaltbaren Situation Sambas den notwendigen Humor und damit eine Leichtigkeit entgegenzusetzen, die sie bereits in „Ziemlich beste Freunde“ bekannt gemacht hat.

Wie immer im Gemeindesaal auf großer Leinwand.

Eintritt frei – Spende für die Gemeindefarbeit erwünscht.

SEIT ÜBER
70 JAHREN
DAS BESTATTUNGSHAUS
IHRES VERTRAUENS
IM FAMILIENBESITZ



**BESTATTUNGSHAUS
WERNER PETER OHG**

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln
Stadtautobahnausfahrt Britzer Damm
Bestattungsvorsorge,
Beratung jederzeit

 auf dem Hof

Nur Hermannstraße 140 Ecke Juliusstraße



*Qualifizierte
Bestattungsunternehmen
tragen dieses Zeichen:*



Mitglied der Bestatterinnung
Berlin-Brandenburg



Partner des Kuratoriums
Deutsche Bestattungskultur



Partner der Deutschen
Bestattungsvorsorge
Treuhand AG

 **625 10 12** (Tag und Nacht) • www.bestattungshauspeter.de

Sabine Schwertle

RECHTSANWÄLTIN

FAMILIENRECHT
ERBRECHT
VERKEHRSRECHT

KOTTBUSSE DAMM 65
10967 BERLIN
TEL: 030/3644 2018
FAX: 030/6956 8656

SABINE.SCHWERTLE@ANWALT-LICHTENRADE.DE



ihre **änderungs
schneiderei**

& Vollreinigung

Filiz & Osman Güroglu

Unser Service: Abmessen und Anbringen von
Gardinen und Vorhängen bei Ihnen zu Hause!

Tel: 030 / 516 300 24
Planetenstr. 51 · 12057 Berlin
Mo & Sa 9 – 13 Uhr · Di – Fr 9 – 18 Uhr



Dobhardt

FARB- und RAUMGESTALTUNG

*Für einfache oder auch anspruchsvollere
Renovierungsarbeiten stehen wir Ihnen
gern mit Rat und Tat zur Verfügung.*

Thorsten Dobhardt

Karl-Marx-Straße 12a · 12043 Berlin (Neukölln)
Fon/Fax 030 · 75 70 95 71 · Mobil 0176 · 50 32 18 18
www.farb-raumgestaltung-dobhardt.de

Moldt Bestattungen

Nach über 100 Jahren am Reuterplatz jetzt im

BESTATTUNGSHAUS

kußerow

Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 73 ☎ 623 26 38

Wir kommen ohne Mehrkosten ins Haus und
beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung.
Wir überzeugen durch erstklassige Beratung und
Leistung zu einem vernünftigen Preis.



Alles auf einen Klick:
Gottesdienste,
Konzerte und
Neuigkeiten aus den
Gemeinden und dem
Kirchenkreis

www.neukoelln-evangelisch.de

Telefonseelsorge Berlin e. V.

anonym | rund um die Uhr erreichbar



Wir helfen auf die Beine ...

0800 111 0 111 (gebührenfrei)

Pflege zuhause | Hausnotruf | Pflege in Wohnprojekten

Die Ziele unserer Arbeit.

Das vorrangige Ziel unserer Arbeit ist es, den Menschen, die wir begleiten und pflegen, ein **selbstbestimmtes Leben in ihrer persönlichen und gewohnten Umgebung zu ermöglichen**. Dafür setzen wir uns ein, Tag für Tag.

Wir sind dabei nicht nur kompetenter und unterstützender Partner in allen Bereichen häuslicher Pflege und Begleitung, sondern auch Ansprechpartner für pflegende Angehörige.

Nehmen Sie unser **Angebot für eine kostenlose, ausführliche Beratung in Anspruch!** Gern besuchen wir Sie zu Hause oder im Krankenhaus oder wenn Sie möchten, besuchen Sie uns in unserem Büro. Vereinbaren sie unverbindlich einen Termin unter **030 - 832 111 800**.

Unser Leistungsspektrum:

Pflegeteam zuhause

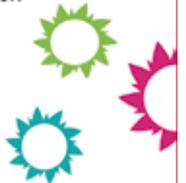
- Haus- und Krankenpflege
- Pflege von Menschen mit Demenz
- Pflege von Menschen mit Handicap
- zusätzliche Betreuungs- und Entlastungsleistungen

HAUS(NOT)RUF 24h

- Bereitstellung Hausnotrufgerät inkl. Funkfinger
- Notfalleinsatz durch eine Pflegefachkraft

Pflegeteam in Wohnprojekten

- Haus- und Wohngemeinschaften für Menschen mit Handicap
- Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz
- Service-Wohnen



Blücherstraße 35 | 10961 Berlin | TEL: 030 - 832 111 800 | FAX: 030 - 695 68 917
 info@ahk-pflegeteam.de | ahk-pflegeteam.de

www.baldauf-gmbh.de

GGT-geprüfter Fachbetrieb

BALDAUF



Wir statten Ihre Bäder und Sanitäranlagen
senioren- und behindertengerecht aus



Fachbetrieb für senioren-
und behindertengerechte Installation

- Sanitäre Anlagen
- Heizungsanlagen
- „Wanne - in - Wanne“ - System
- Deckenrenovierung
- Spanndecken

Gradestraße 22
12347 Berlin
Tel.: (030) 623 82 13
Fax: (030) 624 90 33



„WILLST DU DUSCHEN?“

Die neue Wanne

„ODER SOLL ICH BADEN?“



IMPRESSUM

Herausgeber: Der Gemeindefkirchenrat der Evangelischen Kirche Nikodemus, Berlin-Neukölln

Redaktion: Sabine Krumlind-Benz, Angelica Dinger, Jörg Kupsch, Barbara Merziger, Katja Neppert, Fred-Michael Sauer, Nina von Imhoff, Martina Weber

Gestaltung: Fred-Michael Sauer, Titelbild: Federica Campanaro/Unsplash.com

Auflage: 1.000 Exemplare

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des GKR wieder. Für eingereichte Manuskripte, Vorlagen, Abbildungen wird keine Gewähr übernommen.

Ein Abonnement des Magazins der **KulturKirche nikodemus** kostet 10,- € im Jahr für die Postzustellung und kann im Gemeindebüro bestellt werden.

E-Mail: magazin@nikodemus-berlin.de

GOTTESDIENSTE

SEPTEMBER

Sonntag, 2. September, 10 Uhr

14. Sonntag nach Trinitatis
GOTTESDIENST MIT ABENDMAHL

Pfarrer i.R. Karl Spiegelberg
Musik – Volker Jaekel



Sonntag, 9. September, 17 Uhr

15. Sonntag nach Trinitatis
ABENDGOTTESDIENST

Lektor Dirk Lehmann
Musik – Roland Hamann



Sonntag, 16. September, 10 Uhr

16. Sonntag nach Trinitatis
REGIONALER GOTTESDIENST
MIT ABENDMAHL IN MARTIN-LUTHER

Pfarrer Alexander Pabst
15–18 Uhr 1. Kinderkultursonntag*



Freitag, 21. September, 18 Uhr

Internationaler Friedenstag
HERZLICHE EINLADUNG
ZUM GLOCKENLÄUTEN UND GEBET**

Lektor Dirk Lehmann



Sonntag, 23. September, 17 Uhr

17. Sonntag nach Trinitatis
ZEITklang · · -GOTTESDIENST
mit DANIEL GREEN

Liturgie und Wort – Pfarrer Jürgen Fuhrmann
Musik – Volker Jaekel



Freitag, 28. September, 18 Uhr

TAIZÉANDACHT
IN ST. CHRISTOPHORUS



Sonntag, 30. September, 10 Uhr

18. Sonntag nach Trinitatis
REGIONALER GOTTESDIENST IN
MARTIN-LUTHER

Lektorin Andrea Albrecht
Musik – Volker Jaekel



* siehe Seite 9

**siehe Seite 6

OKTOBER

Sonntag, 7. Oktober, 17 Uhr

19. Sonntag nach Trinitatis
ABENDGOTTESDIENST MIT AGAPEMAHL

Lektor Dirk Lehmann
Musik – Roland Hamann



Sonntag, 14. Oktober, 10 Uhr

20. Sonntag nach Trinitatis
GOTTESDIENST MIT ABENDMAHL

PfarrerIn Martina Weber
Musik – Volker Jaekel



15–18 Uhr 2. Kinderkultursonntag*

Sonntag, 21. Oktober, 17 Uhr

21. Sonntag nach Trinitatis
ZEITklang · · -GOTTESDIENST
mit GOLDLAUB

Liturgie und Wort – Der Gemeindegliederchor
Musik – Volker Jaekel



Freitag, 26. Oktober, 18 Uhr

TAIZÉANDACHT
IN ST. CHRISTOPHORUS



Sonntag, 28. Oktober, 10 Uhr

22. Sonntag nach Trinitatis
GOTTESDIENST

PfarrerIn Martina Weber
Musik – Felicitas Eickelberg



* siehe Seite 9



NOVEMBER

Sonntag, 4. November, 10 Uhr

23. Sonntag nach Trinitatis
GOTTESDIENST MIT ABENDMAHL

Prädikant Norbert Busse
Musik – Volker Jaekel

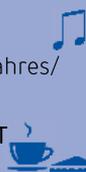


Sonntag, 11. November, 17 Uhr

Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres/
St. Martin

ZEITklang · · -GOTTESDIENST
mit BERISKA

Liturgie und Wort – PfarrerIn Martina Weber
Musik – Volker Jaekel



Sonntag, 18. November, 10 Uhr

Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres/
Volkstrauertag

GOTTESDIENST

Lektor Dirk Lehmann
Musik – Felicitas Eickelberg



15–18 Uhr 3. Kinderkultursonntag*

Mittwoch, 21. November, 10.30 Uhr

Buß- und Betttag
GOTTESDIENST

Lektor Dirk Lehmann
Musik – Volker Jaekel



Sonntag, 25. November, 17 Uhr

Letzter Sonntag des Kirchenjahres/
Ewigkeitssonntag/Totensonntag

ABENDGOTTESDIENST

PfarrerIn Martina Weber
Musik – Volker Jaekel



Freitag, 30. November, 18 Uhr

TAIZÉANDACHT
IN ST. CHRISTOPHORUS



* siehe Seite 9

FREUD UND LEID

Gott spricht:

Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.

Offenbarung 21,6 (L)

Getauft wurden:

Mona Stein

Soraya Stein

Anouk Fietz

KulturKirche nikodemus

Evangelische Kirchengemeinde Nikodemus

Nansenstraße 12–13
12047 Berlin-Neukölln
Tel. 030 · 624 25 54 · Fax 030 · 34 74 52 14
www.KulturKirche-nikodemus.berlin
E-Mail: kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin

GEMEINDEBÜRO

Heidmarie Rother
Öffnungszeiten: Montag 10–12 Uhr, Mittwoch 15–18 Uhr,
Donnerstag 10–12 Uhr oder nach Vereinbarung
Tel. 030 · 624 25 54
E-Mail: kontakt@KulturKirche-nikodemus.berlin

PFARRERIN

Martina Weber
Tel. 030 · 624 25 54
E-Mail: pfn.weber@KulturKirche-nikodemus.berlin
Sprechzeiten nach Vereinbarung
und dienstags von 12.12–13.13 Uhr im Café Niko

KIRCHENMUSIK

Volker Jaekel, Tel. 030 · 32 52 94 99
E-Mail: jaekel@KulturKirche-nikodemus.berlin

KINDERTAGESSTÄTTE

Manuela Jachmann
Nansenstraße 27–30, 12047 Berlin-Neukölln
Anmeldung für Kitaplätze: Tel. 030 · 624 49 69,
E-Mail: kita@KulturKirche-nikodemus.berlin

GEMEINDEKIRCHENRAT

Clemens Adori
adori@KulturKirche-nikodemus.berlin

GEMEINDEMANAGEMENT / RAUMVERGABE

Felix von Ploetz
Tel. 030 · 609 77 49 26.
ploetz@KulturKirche-nikodemus.berlin

CAFÉ NIKO

Montag bis Freitag, 10–17 Uhr, Tel. 030 · 62 73 22 84

BANKVERBINDUNG

Empfänger: Nikodemus Gemeinde
Bank: Evangelische Bank e. G.
SEPA-Überweisung
IBAN: DE 9352 0604 1069 0390 0096
BIC: GENODEF1EK1

VERANSTALTUNGEN IN NIKODEMUS

Anfragen an: jaekel@KulturKirche-nikodemus.berlin



Das nächste **magazin** der KulturKirche nikodemus erscheint Ende November 2018 mit dem Thema: **Das haben wir davon**

Anzeige

Benötigen Sie oder Ihr Angehöriger Hilfe?

**Wir helfen und pflegen mit hoher fachlicher Kompetenz
und viel menschlicher Zuwendung**



- durch die **Diakonie-Station Neukölln - bei Ihnen zu Hause**
- in der **Haltestelle Diakonie** · ein spezielles Angebot für Demenzerkrankte

Kirchgasse 62 · 12043 Berlin · ☎ 030-685 90 51

- in unserer **Tagespflege** – fühlen Sie sich ganz wie zu Hause

Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · ☎ 030 - 63 22 54 74

- in unserem **Seniorenheim** – finden Sie ein neues zu Hause

Erich-Raddatz-Haus

Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · ☎ 030 - 63 22 54 0

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern! Ihre **Diakonie-Pflege Simeon gGmbH**

www.diakonie-station.de

